

Erste Seite: 10 Pfennig, zweite Seite: 8 Pfennig, dritte Seite: 6 Pfennig, vierte Seite: 4 Pfennig, fünfte Seite: 2 Pfennig, sechste Seite: 1 Pfennig, siebte Seite: 1 Pfennig, achte Seite: 1 Pfennig, neunte Seite: 1 Pfennig, zehnte Seite: 1 Pfennig.

Heinsberger



Volks-Zeitung

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: H. Wagner.

Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Rotationsdruck u. Verlag von F. H. Joppen, Heinsberg.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz.

226 Milliarden in 42 Jahresraten. — Festsetzung der deutschen Ausfuhr.

Die deutsche Schuld größer als Deutschlands Kraft.

Um 10 1/2 Uhr trat der am Freitag ernannte engere Ausschuss der Pariser Konferenz zusammen. Ueber das Programm, das der Ausschuss Lord George unterbreitet hat, teilt der 'Temps' mit, Deutschland ist zu 42 Jahresraten, die in Raten vorgeschlagen wurden, verpflichtet. Danach hätte Deutschland vom 1. Mai 1921 ab jährlich drei Milliarden Goldmark zu zahlen; vom 1. Januar 1926/27 ab bis 1930/31 hätte Deutschland jährlich insgesamt sechs Milliarden Goldmark zu zahlen und in den weiteren 32 Jahren insgesamt sieben Milliarden Goldmark jährlich. Nach dem ausgearbeiteten Plan sollen dazu noch veränderliche Zusatzzahlungen auf Grund der Erhebung einer Abgabe von 10-15 Prozent auf die deutschen Exportwaren kommen.

Das Blatt führt weiter aus, es gelte entsprechend dem Friedensvertrag, den Schaden festzustellen und sich über die deutschen Zahlungen zu verständigen. Der Wiedergutmachungsausschuss solle unter Anführung Deutschlands den angerichteten Schaden nach dem Preis der Entschädigungsperiode (für Frankreich etwa 31 Milliarden Goldmark), ferner die Rhythmen der von jedem Beteiligten auszugehenden Summe in der Höhe des betreffenden Verlustes (für Frankreich etwa 13 Milliarden Papierfranken) und den kapitalisierten Betrag der Pensionen (für Frankreich etwa 60 Franken) feststellen.

Bei Erforschung der Gesamtsummen, welche die Verbündeten mit Recht von Deutschland fordern könnten, sei man notwendig auf Vermutungen angewiesen. Eins steht auf alle Fälle fest: die deutsche Schuld mit den Zinsen übersteigt jedes Jahr die Summe, die von Deutschland gezahlt werden könnte. Daraus ergibt sich, daß man von Deutschland alles erheben mußte, was man erheben konnte, ohne seine Leistungsfähigkeit materiell oder moralisch zu mindern und ohne es zu einer Überproduktion zu treiben, die in den verbündeten Ländern Arbeitslosigkeit hervorgerufen würde.

Zusammenfassung des Verständigungsausschusses. Havas meldet nicht amtlich: Die Sitzung des Ausschusses für die Reparationsfrage, die nach 4 Uhr begann, wurde um 1/2 Uhr unterbrochen, um den belgischen Vertretern und dem englischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich mit Lord George zu besprechen. Um 6,45 Uhr sind die Delegierten und Sachverständigen wieder am Quai d'Orsay eingetroffen.

Nach 10 Uhr abends trat der Unterausschuss der alliierten Konferenz unter dem Vorsitz Brandaus zu einer Nachtigung zusammen. Havas meldet, die Grundlage für eine Einigung sei erstellt worden. Danach sollen Jahreszahlungen und eine Besteuerung der Ausfuhr Deutschlands festgesetzt werden. Es bleibt noch übrig, über den Betrag der Annuitäten zu einer Einigung zu gelangen und die Jahreszahlungen zu bestimmen. Das Abkommen von Boulogne hatte 3 Milliarden Goldmark während der ersten fünf Jahre, sechs Milliarden während der folgenden fünf Jahre und sieben Milliarden während der folgenden 32 Jahre vorgezogen.

Lord George seinerseits erklärte, Deutschland werde vielleicht nicht in der Lage sein, in den ersten Jahren jährlich drei Milliarden Goldmark und die auf 12 Prozent festgesetzte Ausfuhrsteuer zu bezahlen. Diesen Grundgedanken soll der Unterausschuss nach Möglichkeit in seiner Nachprüfung Rechnung tragen. Zugleich wird der Ausschuss, wie Havas meldet, Strafbestimmungen für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt, festsetzen. Ferner werde er Instruktionen für die Sachverständigen, die wieder nach Brüssel gehen, ausarbeiten.

Engländerseits wurde erklärt, in dem Bericht der Sachverständigen über die Reparation sei kein Höchstbetrag erwähnt. Infolgedessen konnte die gesamte Entschädigungssumme, zu deren Zahlung Deutschland imstande ist, nicht bestimmt werden. Wenn der Oberste Rat die von der Kommission aufgestellten Bedingungen billige, würden sie Deutschland überlasten. Man erwartet, daß später in Brüssel eine neue Konferenz abgehalten werden soll, an der auch Deutschland teilnehmen wird.

Im Mitternacht dauerte die Sitzung des Unterausschusses für die Wiedergutmachung noch fort. Havas meldet, nach den letzten Nachrichten werde der Unterausschuss für die von Deutschland geleisteten Jahreszahlungen unter Berücksichtigung der deutschen Zahlungsfähigkeit folgende Grenzen festsetzen:

Die Jahreszahlungen werden mindestens zwei und höchstens sechs Milliarden Goldmark betragen. Der Ausschuss werde sich mit zwei Stoffungs-Systemen zu beschäftigen haben. Das erste lautet, wie folgt: Für die ersten zwei Jahre je zwei Milliarden Goldmark, für das dritte Jahr drei Milliarden, für das vierte vier Milliarden, für das fünfte fünf Milliarden und für die folgenden 37 Jahre sechs Milliarden Goldmark, insgesamt 238 Milliarden Goldmark in 42 Jahresraten.

Nach der anderen Methode näherten sich die Zahlungen in folgender Weise: Zwei Jahreszahlungen von je zwei Milliarden, drei Jahreszahlungen von je drei Milliarden, drei Jahreszahlungen von fünf Milliarden und schließlich 31 Jahreszahlungen von sechs Milliarden Goldmark, zusammen 42 Jahreszahlungen im Gesamtbetrag von 226 Milliarden Goldmark.

Der angebliche Beschluß. Nach dem 'Matin' ist es gelungen, eine Einigung auf folgende Punkte der Wiedergutmachungsfrage zu erzielen. Das Boulogner Programm hat eine kleine Änderung erfahren, als die von Deutschland zu leistenden Zahlungen in den ersten beiden Jahren 2 Milliarden, in den drei nächsten Jahren 3 Milliarden, in den drei folgenden Jahren 4 Milliarden jährlich, und drei weitere Jahre 5 Milliarden u. schließlich die letzten 31 Jahre 6 Milliarden Goldmark jährlich betragen sollen. Im ganzen 226 Milliarden Goldmark. Dazu kommt eine 12 prozentige Erbschaftsteuer auf den deutschen Export.

Die sich auf die Reparationen und die Entschädigung erstreckenden Ausfuhrsteuern und von der Forderung erfüllt, daß Deutschland aus sich heraus seinen Verpflichtungen nachkommen werde, hätten die Alliierten geglaubt, in diesem Augenblick diese Sanktionen (Nachnahmen) in Berlin nicht notifizieren zu lassen. Qualifizierte Vertreter der deutschen Regierung würden eingeladen, Ende Februar in London mit Vertretern der Alliierten Mächte zusammenzukommen. Das Kommando stellt alsdann fest, welche Fragen von der Konferenz in dieser Woche noch gelöst werden sollen, und besetzt alsdann ein wichtiges Ergebnis der Konferenz, daß die Entscheidungen in der Sache und engerer Einigkeit und im Einverständnis erfolgt seien.

Der diplomatische Beobachter der Agentur Havas sagt: daß im Laufe des Sonntags Deutschland folgende Beschlüsse mitgeteilt wurden:

Grundsätzlich der Entschädigung Deutschlands wurde der Bericht der Sachverständigen, der angenommen wurde, etwas geändert. Deutschland muß demnach seine Verpflichtungen den Vereinbarungen des Friedensvertrages anpassen, die überschüssigen Offiziere vor dem 31. Februar entlassen, die Bürgerwehren vor dem 31. Juni auflösen, die Reservisten vor dem 31. März entlassen, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe sowie alle U-Boote vor dem 31. Juli zerlegen, die im Jahre 1919 erdrosselten Beweise erlösen, darauf verzichten, eine Luftflotte zu bilden und die alliierten Definitionen annehmen, indem sie die zitierten von den militärischen Missionen unterscheidet. Die Abkommen der Alliierten betreffend die Reparationen werden der Reparationskommission mitgeteilt werden, welche den deutschen Erwerb beobachten wird. Deutschland wird den Alliierten entsprechend den ihnen zuzulassenden Anteilen Aufschüsse für die Jahresraten geben. Die vorerwähnten Maßnahmen betreffen vor allem in der Besetzung neuer Gebiete, Bekämpfung der Besatzung der Rheinlande und Ausschließung Deutschlands vom Völkerbund. — Die Prämie von zwei Goldmark pro Tonne guter Kohle wird aufrechterhalten.

Am Abend ist folgendes offizielles Kommuniqué ausgeben worden:

Die Konferenz hat sich im Laufe ihrer beiden Sitzungen, die sie gestern abgehalten hat, mit der Ausarbeitung eines Lieberernehmens beschäftigt, das unter ihren Mitgliedern über die beiden Hauptfragen die Entschädigung und die Reparation, erstellt wurde. Grundsätzlich der Entschädigung billigte sie die Vorschläge, die ihr die Sachverständigen für die militärischen, maritimen und Luftschiffbauangelegenheiten mit dem Zweck unterbreiteten, von Deutschland die vollständige Ausführung seiner Verpflichtungen zu fordern, die sich für dieses sowohl aus dem Vertrag als auch aus den Raten von Boulogne und dem Protokoll von Spa ergeben. Grundsätzlich der Reparationen ist gestern das von den Sachverständigen vorbereitete Memorandum diskutiert, verstanden und schließlich gebilligt worden.

Die Alliierten haben schon jetzt die Maßnahmen unter sich festgehalten, die eventuell angewendet werden sollen im Falle Deutschland sich weigern werde, loyal und lückenlos seine Verpflichtungen auszuführen.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Die Einkommensteuernovelle.

Im Steuerauschuß des Reichstages berichtet der Berichterstatter Abg. Beltin (Zentr.) über das Ergebnis der Beratungen im Unterausschuß. Eine Verständigung darüber, ob nach dem Reichseinkommensteuergesetz oder nach der Novelle veranlagt werden soll, ist dort noch nicht erzielt worden. Die Mehrheit ist der Auffassung, daß das alte Veranlagungsverfahren das beste sei. Es sei vorgeschlagen worden, das Jahr 1921 als Veranlagungsjahr zu nehmen, für 1920 100 Proz., für 1919 75 Proz. des Einkommens aus diesem Jahr der Besteuerung zugrunde zu legen. Abg. Dr. Becker (D. Vp.) lehnte nach wie vor die Regierungsvorlage ab. Abg. Schneider (Zentr.) betonte, daß in den Vorschlägen der einzelnen Parteien Besseres als in der Regierungsvorlage nicht enthalten sei und glaubte dem Antrag Wohlmann wonach die Regierungsvorlage beschränkt wird, zustimmen zu können. Es wurde erneut ein Unterausschuß eingesetzt, der prüfen soll, wie der Antrag Wohlmann (Dem.) mit der Regierungsvorlage in Einklang zu bringen sei.

Betterberatung Montag.

Für die Kriegesgeschädigten.

Zur Verbesserung der Rentebestände der Kriegesgeschädigten ist ein gemeinsamer Antrag der Parteien vorbereitet mit folgendem Wortlaut: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich Schritte zu unternehmen, von der im § 87 der Reichsgefängnisverordnung erteilten Ermächtigung Gebrauch zu machen und 1. die Teuerungszulagen mit Wirkung vom 1. Januar 1921 um 10 vom Hundert zu erhöhen, 2. im § 45, Abs. 2, den Betrag von 15000 M auf 30000 M zu erhöhen, 3. die Stufe des einkommensteuerpflichtigen Einkommens um § 63, Abs. 1, Ziffer 1, je um 2000 M zu erhöhen.

Zweites Leben.

Roman nach Mrs. Alexander von Ida Fried. Hauptstadt verorten. In der nächsten Minute hatte der Oberst seinen Wagen wieder bestiegen, den Kutscher bedankend, nach dem Temple zu fahren. Mr. Rigg war ihm bis zur Türe gefolgt, blieb dort einen Augenblick stehen, und sah ihm mit einem undefinierbaren Blick nach. 'Ein post-mortem' (patente Erbschaft), glaube es ist sicher genug; aber nur zu fünfundsiebenzig Prozent. Der noble Herr soll wenigstens für sein Pfaffen zahlen! Unterdessen wurde der Gegenstand seiner Betrachtungen an dem Temple abgesetzt und suchte sich durch das Gedränge zu winden, als er sich plötzlich einem schlanken, eleganten, jungen Jüngling gegenüber befand. Derfelde hatte ein besonders bestechendes Aussehen. Der Hauptreiz an ihm waren seine schönen Augen und sein dunkles Haar. 'Golla, Trevor! Ich wußte nicht, daß Sie in der Stadt seien!' 'Und ich ahnte nicht, daß Sie in England seien. Wann kamen Sie an?' 'Vor einer Woche etwa; ich verlaße mein Regiment!' 'Ah, das ist eine Neuigkeit! Wollten Sie zu Brian Leigh gehen?' 'Ja!' 'Sie können sich die Mühe sparen; ich war eben in seiner Wohnung. Er ist vertrieben, natürlich. Je manden anders hätte ich in dieser Jahreszeit überhaupt nicht aufgesucht; bei ihm ist man aber nie sicher, was er tut.' 'Ja, er ist ein sonderbarer Mensch. Meine Mutter wünschte, ich sollte ihn mit nach Pennogwen bringen!' 'Wie geht es Mrs. Griffith?' 'Ich sah sie noch nicht, glaube aber, daß sie gesund ist. Schrecklich, besonders für eine so lebhafte und energische Frau! Kommen Sie statt

Leigh mit mir nach Pennogwen. Trevor! Owen-dolme Ferrers und ihr Vater werden dort auch zu Galle sein!' 'Ich bedauere, danken zu müssen! Ich verpflanze am neunzehnten in Craigroth zu sein. Es betrifft einen Kametaden, der fast mit Rigg engagiert sein soll!' Oberst Griffith schien die letzten Worte überhört zu haben. 'Das tut mir leid,' sagte er. 'Dann leben Sie wohl, Trevor. Lassen Sie mich wissen, wenn Sie zu uns kommen können, oder wenn Sie etwas von Leigh hören. Ich bleibe in Pennogwen bis Ende Oktober!' Sie trennten sich mit der ihrer Rationalität und ihrem Stande gewöhnlichen Höflichkeit, obgleich sie Verwandte waren, immer sehr gut zu einander gekommen und sich über ein Jahr nicht gesehen hatten. 'Rigg!' wiederholte Trevor zu sich selbst, während er langsam am Stand dahinschlief. 'Da fällt mir ein, was das nicht auch einer der Hauptgläubiger bei der unglücklichen Affäre mit Arthur Carr? Ich wollte, ich wäre ein Millionär. Dann würde ich seine reizende Schwester heiraten und sie allem Elend entreißen. Was wohl aus ihr und ihrer Mutter wurde? Ich denke, Arthur wird zurückkommen, um sie zu unterhalten!' Mr. Rigg hatte inzwischen noch nicht lange verfließt in ein Rechnungsbuch dagelassen, als die Tür, welche der, durch die Oberst Griffith eingetreten war, gegenüber lag, ziemlich rasch geöffnet wurde und ein schlanker, breiter Herr hereinkam. Er hatte ein glattes Kopschen und war in glänzendes Tuch gekleidet. 'Mr. Welby!' rief Rigg, indem er sich fast demütig erhob. 'Ich erwartete Sie nicht so bald!' 'Wahrscheinlich nicht!' erwiderte Welby kurz, weit entfernt von der in Sarkasme zu Schau getragenen Sanftmütigkeit. 'Ich wünschte, Sie würden das Schloß der Augenärzter nachsehen lassen. Ich gebrauche wohl fünf Minuten, um es zu öffnen, und es paßt mir durchaus nicht, so lange in dem Gänge aufgehalten zu werden.'

'Ich werde dafür Sorge tragen.' 'Jemand etwas Neues?' fragte Welby, indem er in das innere Zimmer trat. Dasselbe war, obgleich schwach beleuchtet, gut und behaglich ausgestattet; es enthielt einen eisernen Geldschrank, einige Gemälde voll Bilder über Finanzwirtschaft und einen geräumigen, bequemen Schreibtisch. Welby entledigte sich seines leichten Liebesjählers, welchen er, wie auch den Hut, mit bedächtiger Ordnungsliebe an ein Gestell im Hintergrunde aufhängte, und wiederholte seine Frage: 'Jemand etwas Neues?' 'Sehr wenig!' antwortete Mr. Rigg. 'Oberst Egerton Griffith war hier!' 'Was ist mit ihm?' fragte Welby, setzte sich an den Tisch und nahm ein Bündel Schlüssel aus der Tasche, unter denen er einen eigenartig geformten herausnahm und damit ein Patent-Schloß öffnete. 'Erinnern Sie sich der Geschichte nicht, welche wir vor vier Jahren mit ihm hatten? Wir waren im Begriffe, ihn verhaften zu lassen, als seine Mutter dazwischen trat und alles ausglich!' 'Ich erinnere mich. War er nicht bei der Garde?' 'Ja!' 'Was wollte er jetzt?' 'Zweitausend Pfund anleihen!' 'Welche Sicherheit?' 'Ein post-mortem.' 'Wie ist seine Stellung jetzt?' 'Er ist der Erste aller liegenden Güter seiner Mutter. Sie hat einen weitverbreiteten Besitz in Süd-Wales und außerdem ein großes persönliches Vermögen. Ich glaube, er ist sicher; mit Sicherheit nur das Leben der alten Dame ein ziemlich langes zu sein. Sie ist sechzig bis sechzig Jahre alt.' 'Tutton und Jones sollen die Sache besorgen. Seien Sie vorsichtig, Rigg. Sie machen einmal einen Fehler; abermals einen, würde mich peinigen, unsere Verbindung zu lösen. Bringen Sie mir nun die Bücher, welche auf die Doddborough Angelegenheit Bezug haben.' Mr. Rigg begab sich in sein eigenes Zimmer

und kam bald darauf mit einem Bündel Dokumenten zurück, welche er vor seinem Herrn niederlegte. 'Haben Sie einen Auszug daraus gemacht?' 'Ja, ich machte Nummern zum Nachschlagen.' 'Gut! Lassen Sie die Tür offen, ich könnte Sie nötig haben.' Welby vertiefte sich in die ihm vorgelegten Papiere; nach Verlauf einer halben Stunde schob er seinen Stuhl zurück und betrachtete die gegenüber liegende Wand mit einem zufriedenen Blick und einem leichtem Lächeln um seine etwas reichlich vollen, roten Lippen. 'Rigg!' sagte er endlich, 'ich glaube nicht, daß wir bei der Sache gerade verloren haben.' 'Verloren? Nein, gewiß nicht! Dadurch, daß Sie alles so zeitig erfahren, wurde die Sache geschickt behandelt. Ich konnte das Kapital nebst allen Zinsen zurückziehen, ehe der Sturm kam. Er erfolgte nicht noch so rasch genug.' 'Welchs Stimm verfinsterte ich leicht.' 'Unjinn! Bei Carrs Ja'ammenbruch war alles, wie bei jedem andern!' 'Das weiß ich denn doch nicht, verzeihe der andere sehr bedächtig. Sein Tod war jedenfalls ein beschwerender Umstand. Man sagt, er habe recht gut gewußt, was er tue, als er das Chloral nahm!' 'Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie solche boshaften Unwahrheiten nicht wiederholen wollten,' sagte Mr. Welby streng. 'Ich nehme ein besonderes Interesse an der Witwe und ihrer Tochter, wie Sie noch finden werden!' 'Er wandte sich einem andern Stof Papiere zu und Rigg zog sich an sein Volk zurück, wobei sein Mund sich lächelte, als wenn er pfeifen wollte. Nach mehreren Stunden Verweilen, Ermüden und Anordnen, schloß Welby sein Volk ab, steckte verschiedene Wertpapiere und Wechsel in seine schwarze Tasche und verließ durch die Privat-Ausgang des Büros, um sich der City zuzuwenden. In einiger Entfernung des Büros nahm er einen den entzogen geneigten Weg einschlagenden Omnibus und fuhr mit demselben heim zum Haus. Derselbe war ein bezeichnend angelegtes Haus

Weißewoche

Beginn: Montag, den 31. Januar, vormittags 9 Uhr.

Wie in früheren Jahren bringen wir zu dieser bekannten außergewöhnlichen Veranstaltung besonders in den Abteilungen Damen-Wäsche, Weiss- u. Baumwollwaren, Stickereien, Spitzen Gardinen, Modewaren, Kleiderstoffe und Konfektion

enorm billige Angebote

die in Qualität und Preiswürdigkeit alles bisher von uns Gebotene übertreffen.

Günstigste Kaufgelegenheit zur Anschaffung von Ausstauern für Pensionen, Hotels u. für den Hausbedarf sowie für die bevorst. Communionen.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Gebr. Kaufmann, Aachen

G. m. b. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes H. Willen entschlief heute Abend 7 Uhr sanft und gottgegeben unsere langjährliebte unvergessliche Tochter und Schwester,

die ehrwürdige Schwester **Sabinella** geb. Cäcilie Graab.

Sie starb wohl vorbereitet zu Wachen im Mutterhaus der armen Schwestern vom hl. Franziskus, nach schwerem, mit erbaulicher Geduld ertragenem Leiden, welches sie sich in Kühlung ihres Berufes zugezogen, im jugendlichen Alter von 25 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
 Carl Graab
 Gertrud Graab geb. Hüppers
 Schwester Sabina geb. Gertrud Graab im Orden der Cistercienserinnen
 Franz Graab
 Katharina Graab
 Wilhelm Graab.
 Heinsberg, Samstag, den 27. Januar 1921.

Bekanntmachung.

Wohnungen von insgesamt weniger als 25 ar gelten nicht als verpächter landwirtschaftlicher Betrieb, wenn sie ohne größere Viehhaltung und hauptsächlich ohne fremdes Personal zur Gewinnung der Erzeugnisse für den eigenen Hausbedarf bewirtschaftet werden. Es liegt deshalb im Interesse der Untermieter, die sich für verlässere Bewirtschaftung halten, daß sie sich bewahren, ab der Bewirtschaftung ihres Betriebes richtig aufzutreten. Wird die Kaufschillingung aus der Verpächterung und der Verpächterung nicht für unzulässig erachtet, so ist Verpächterung unter Angabe der Bewirtschaftung, besonders der etwa hinzuzunehmenden Viehhaltung, der Zahl und Lage der erforderlichen fremden Arbeitskräfte und der Größe und Art der Viehhaltung an den Sektionsvorstand (Kreis-, Stadt- bzw. Amtsausschuß) zu stellen. Die Behebungen können auf dem zuständigen Bürgermeisterrat eingesehen werden.

Heinsberg, den 27. Januar 1921.
 Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Der Sektionsvorstand.

Zigarren

Tabak ≡ Cigaretten

in allen Preislagen vorrätig.
 Für Wiederverkäufer Fabrikspreise.
Gerhard Abt, Heinsberg,
 Hochstraße 73.
 Jahrelangeherge der Zigarren- und Tabakfabriken
 Giesch, Bergerhausen & Sohn, Düren.

Neuwahlen zur Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz.

- Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember 1920 und der dazu ergangenen Wahlordnung vom 6. Jan. 1921 den Kreis Heinsberg als Wahlbezirk für die am 27. Februar d. Jrs. stattfindenden Neuwahlen zur Landwirtschaftskammer abgegrenzt und den unterzeichneten Landrat zum Wahlkommissar ernannt.
- Die Zahl der zu wählenden Kammermitglieder beträgt 2.
- Die Wahlvorschläge zu dieser Wahl sind mir bis spätestens zum 6. Februar d. Jrs. einzureichen.
- In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit In- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge anzuführen.

Jeder Wahlvorschlag muß doppelt (je ein Namen enthalten, als Kammermitglied im Wahlbezirk zu wählen sind. In jedem Wahlbezirk darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

- Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihres Wohnortes und ihrer Wohnung beifügen.
- Mit dem Wahlvorschlag sind einzureichen:
 - die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen.
 - die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Die Bescheinigungen sind von den Gemeindebehörden unentgeltlich auszustellen.
 Der Wahlvorschlag muß nach § 14 der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer vom 6. Januar 1921 einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter bezeichnen, die möglichst am Sitz des Wahlkommissars wohnen.

Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens zehn im Wahlbezirk zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterschrieben sein.
 Mehrere Vorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der einzelnen Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am sechsten Tage vor dem Wahltag schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.
 Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als 1 Wahlvorschlag.
 Heinsberg, den 28. Januar 1921.

Der Wahlkommissar

Ulrich, Landrat.
Handwerkskammer
 für den Kreis Heinsberg, 13. Okt. 1920.
 Herr Mathieu Louis, Düren, legte mir das im Verlage von H. Käßler in Frankfurt erschienene
„Das deutsche Umjageten- und Kaffabuch“
 zur Begutachtung vor.
 Nach genauer Durchsicht kann ich dieses Buch, als durchaus praktisch und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wärmstens empfehlen.
 gez.: Unterschrift
 Syndikus der Handwerkskammer
 Vertreter für den Kreis Heinsberg
Wilhelm Brodermanns, Heinsberg, Jolestraße Nr. 8.
 Nach zu beziehen durch
die Geschäftsstelle der Heinsberger Volkszeitung.
 Die Zeitungs-Verkaufsstellen nehmen Bestellungen entgegen.

Männergesangverein „Cäcilia“ Waldfeucht.

Sonntag, den 6. Februar im Saale des Gasthofes „Zur Post“
 Grosses
Konzert und Theater.
 Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr
 Programm an der Kasse.
Der Vorstand.

Auf nach Porselen!

Gosse Brieffauben-Ausstellung
 der Vereinigten Brieftauben-Züchtervereine des Kreises Heinsberg
 am Faschnachsonntag und -Montag
 im Saale des Wirtes Gerhard Lied zu Porselen.
 Eröffnung der Ausstellung Faschnachsonntag morgens 11 Uhr.
 Voraussichtlich Sonntags und Montags

Vereins-Ball

Da die Ausstellung in jeder Beziehung eine erstklassige werden wird, ladet zu reger Beteiligung ein
Der Vorstand.

Zum sofortigen Eintritt werden
zwei erfahrene Hilfskräfte
 für die Wirtschaftsabteilung und das Archivbüro beim Kreisamt hierhermit gesucht. Befoldung nach Gruppe I des Tarifvertrages für die staatlichen Angestellten.
 Bewerber im Alter von 18-21 Jahren wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften umgehend einreichen.
 Geleitkirchen, den 21. Januar 1921.
Der Kreisamtschef.

Holzverkauf

der Gemeinde Birgelen.
 Am Mittwoch den 2. Februar 1921, nachm. 2 Uhr.
 werden im Saale der Wirtschaft Heimes zu Birgelen öffentlich verkauft:
 a) am rechten Berg Rosenthal:
 60 Viertel schwere Eichenstangen,
 30 Quartel Eichenstangen,
 b) in der Nähe der Villa Zouven b. Rosenthal:
 100 St. Kiefern-Rup- und Brandholz,
 70 Viertel Eichenstangen,
 c) am Bahnhofs Rosenthal:
 80 St. Eichenstangen,
 60 Viertel Eichenstangen.
 Teilweise sehr gute und bequeme Abfuhr vorhanden.
Bürgermeisteramt Birgelen.
 Kreis Heinsberg.

Joseph Aretz
 Linehen Aretz
 geb. Peters
 Vermählte.
 Drommen Saaffelen
 2. Februar 1921.

Deutsche Volkspartei.

Öffentliche Versammlung.
 Herr
Rechtsanwalt Dr. Max Heumann-Rhin
 spricht am Dienstag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr in der Schützenhalle
zu Heinsberg.
 Thema: „Die Wahlen und wir.“
 Freie Kausprache. Eintritt für Jedermann.
Deutsche Volkspartei.

Am 7. Februar findet im Restaurant Wolf
 Hausen ein
Näh- und Zuschneidekurs
 statt. Honorar 125.— inkl. Unterricht & Wäsche.
 Anmeldungen im Restaurant und bei unserem
 Vertreter.
Zuschneide-Institut Preuss, Rhin.

Gelegenheitsläuf

in amerikan. Kurzjagen, Fuchschwänzen und jahrbaren Benzol-Motor-Pumpen mit Saug- und Druckfessel.
 Zu haben bei
Wwe. Wilh. Louis, Gittardstr., Mingsen.

Ein Waggon Sämereien

eingetroffen,
 von nur zuverlässigen Rüstern.
 Empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Wilh. Schuwerad
 Heinsberg.
 Samen-Großhandlung.

Ercheint Dienstag, für den Monat durch (Wochentag) pro Anzeigen der Zeit, von Fernsprecher Nr. 8.



Die D...
 Die D...
 Die D...

Die D...
 Die D...
 Die D...